

## Sechstes Kapitel.

### Die weltwirtschaftlichen Bedingungen der deutschen Landwirtschaft in der Zukunft.

Man hatte sich vor dem Kriege daran gewöhnt, die Zukunft des Weltgetreidemarktes von den Kosten und Frachten her zu beurteilen; man fragte, ob noch irgendwo in der Welt große Getreideländer zu billigeren Kosten liefern würden, ob die bekannten Agrarexportländer ihre Kosten wesentlich herabsetzen würden, und beurteilte danach die Aussichten der weltwirtschaftlichen Konkurrenz. Allgemein hatte sich die Ansicht durchgesetzt, daß eine Wiederholung jener plötzlichen ruinösen Konkurrenz des vorigen Jahrhunderts nicht zu befürchten sei; zwar verfüge die Welt noch über unbebaute, sehr leistungsfähige Strecken, aber überall sei der Anbau nur zu steigenden Kosten voranzutreiben. Jedenfalls sei es ausgeschlossen, daß, da einmal die ganze Welt restlos nach Konsum und Produktion überschaut sei, nochmals latente, plötzlich geöffnete Produktionsländer ihre Massen wie eine Sturzflut ausschütteten. Nunmehr könne der Anbau zwar fortschreiten, aber er setze überall in der Welt neue große Anlagen voraus: Bahnen und Ansiedelungen in Argentinien, Neukulturen in Kanada, Bahnen in Rußland, Bewässerungsanlagen in den Korngebieten des Mittelmeers. Deshalb sei eine plötzliche, ruinöse Konkurrenz nicht zu fürchten. Diese Lehre von den steigenden Kosten der Weltproduktion ist auch heute noch wichtig; man kann sogar sagen, daß der Krieg die Kosten einer versuchten Anbausteigerung noch mehr erhöht hat.

#### Die Frage der Produktionskosten und Frachten.

Durch den Krieg sind die Aussichten der Weltproduktion, die Kosten der Ernte zu drücken, noch mehr verringert worden; man muß in der Welt heute mehr als früher mit höheren Aufwendungen für steigende Ernten rechnen.

Argentinien ist das Land, das seine Ernten, Weizen und Mais, noch am meisten steigern kann; noch nicht ein Zwölftel der fruchtbaren Pampas sind in Betrieb genommen<sup>1)</sup>, so daß hier die Bodenreserve am sichtbarsten auffällt. Der Krieg hat hier die Kosten der Ausdehnung beträchtlich erhöht. Die unerläßlichen Bahnbauten in das Innere,

<sup>1)</sup> Ritter, Die weltwirtschaftlichen Bedingungen der deutschen Landwirtschaft. Landwirtschaftliche Jahrbücher 1920, S. 655.